

Frage an den Experten

Steckt in jedem Hund ein Fährtenhund?

«Praktisch alle Hunde orientieren sich, auch beim täglichen Spaziergang, über die Nase», sagt Erwin Patzen aus Seuzach ZH. Deshalb seien auch praktisch alle Hunde für Schnüffelspiele und Fährtenarbeit zu begeistern. Patzen, mehrfacher Schweizer Meister und amtierender Weltmeister in diesem Sport, erklärt, wie es geht.

● URSULA KÄNEL KOCHER

Der spielerische Grundstein zum Fährten wird bereits im Welpenalter gelegt. «Das beginnt damit, indem man den Meutetrieb des Welpen festigt. Eine zweite Person hält den Welpen fest, der Besitzer entfernt sich und sucht ein Versteck auf», sagt Erwin Patzen. «Solche Suchspiele erfreuen Hund und Mensch und werden in der Schwierigkeit dem Stand des Hundes angepasst.»

Danach könne mit der Futtersuche eine grosse Vorbereitungsarbeit für das Fährten geleistet werden. Wie das? «Der Hund wird angebunden und schaut zu, wie der Besitzer Futter ins Gras wirft. Danach wird er zur Suche motiviert und überschwänglich gelobt.» Eine weitere Möglichkeit, die «Nase» des Hundes zu fördern, ist über die Spielmotivation. Patzen: «Man versteckt das Lieblingsspielzeug des Hundes an einem zu Beginn einfach aufzufindenden Ort; motiviert den Hund zur Suche – und bestätigt ihn beim Auffinden mit Lob und Spiel.»

«Eine tolle Beschäftigung»

Solcherlei Schnüffel- und Suchspiele seien für jeden Hund – egal welcher Rasse und welchen Alters – eine tolle Beschäftigung. «Grundsätzlich können alle Hunde zur Fährtenarbeit ausgebildet werden. Praktisch alle Hunde orientieren sich, auch beim täglichen Spaziergang, über die Nase», so Patzen.



«Such»: Für Such- und Schnüffelspiele lassen sich praktisch alle Hunde motivieren. FOTO: UKK

Was den Fährtenaufbau Richtung Hundesport betrifft, gibt es verschiedene Theorien. «Ich baue meine Hunde mit der Methode der Schleppfährte auf. Das heisst, ich ziehe ein mit Wurststückchen gefülltes Netz an einer Schnur hinter mir her; platziere am Fährtenabgang, in der Mitte und am Ende der Fährte zwei Wurststückchen. Nach kurzer Wartezeit führe ich den Welpen zum Fährtenabgang und animiere ihn zum Suchen.»

Welches sind häufige Fehler beim Fährtenaufbau? Patzen: «Oft werden zu wenig Wiederholungen gemacht und der Hund steht in einer Anlage, die nicht seinem Ausbildungsstand entspricht. Ideal ist, wenn der Hund gefordert, aber nicht überfordert wird.» Fährtenarbeit brauche Zeit und Ausdauer – vor allem von Seiten des Hundeführers. «Meine Hunde folgen im Aufbau wäh-

rend eines ganzen Jahres ausschliesslich Schleppfährten», so Patzen. Auch der Wahl des geeigneten Geländes komme eine entscheidende Rolle zu. «Das Gelände sollte erst mit steigender Sicherheit des Hundes erschwert werden.» Zudem komme es oft vor, dass der Hundeführer den Fährtenverlauf nicht mehr genau wisse und den Hund falsch bestätige oder rüge – «was beides in höchstem Mass kontraproduktiv ist.» Aus diesem Grund empfiehlt Patzen, den Fährtenverlauf auf einer Skizze zu notieren. Was ihn an der Fährtenarbeit fasziniere? «Das Leistungsvermögen der Hundenasen», so Erwin Patzen. Als Junghundeausbildner bei der Polizei habe er schon viele Hundeführer und deren Tiere an die Fährtenarbeit herangeführt. «Und es freut mich immer wieder, zu sehen, wie die Kleinen sofort die Idee dahinter erkennen und ans Ziel, also zum Futter, kommen wollen.» ●



Zur Person: Erwin Patzen aus Seuzach ist mehrfacher Weltmeister und Schweizer Meister in der Fährtenarbeit. Er führt Deutsche Schäferhunde aus eigener Zucht. Mit seinem «Aly vom Hause Patzen» will er an der WM in Deutschland den Titel verteidigen.

Wer ist wer?



343 von der Fédération Cynologique Internationale (FCI) anerkannte Hunderassen gibt es zurzeit. Und: Einige davon sind sich zum Verwechseln ähnlich. So etwa das abgebildete Trio Akita, American Akita und Alaskan Malamute. Der Akita ist eine uralte Jagdhunderasse aus Japan, die ursprünglich für die Jagd auf Bären eingesetzt wurde. Der American Akita wird in den USA

in Abweichung zum japanischen Standard gezüchtet. Der Alaskan Malamute gilt als einer der ältesten Schlittenhunde der Arktis. Doch: Wer ist wer? (Bildquelle: «Welcher Hund ist das?», Kosmos Verlag. Informationen: «Der grosse Kosmos-Hundeführer» (2009), Eva-Maria Krämer). ●

Lösung: (1) Akita, (2) American Akita, (3) Alaskan Malamute